

# Warum der Staat Israel im Krieg gegen Gaza den Hintergrund und die Geschichte ausradieren will

**Die Enthistorisierung des Geschehens unterstützt den Staat Israel dabei, eine völkermörderische Politik in Gaza zu verfolgen**

Ilan Pappé, aljazeera.com, 05.11.23

Am 24. Oktober löste eine Erklärung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, eine scharfe Reaktion Israels aus. <sup>1</sup> In seiner Rede vor dem UN-Sicherheitsrat sagte der UN-Chef, dass er das von der Hamas am 7. Oktober verübte Massaker zwar aufs Schärfste verurteile, die Welt aber daran erinnern wolle, dass es nicht in einem leeren Raum stattgefunden habe. Er erklärte, dass man 56 Jahre Besatzung nicht von unserer Verpflichtung im Zusammenhang mit der Tragödie, die sich an diesem Tag ereignet hat, trennen kann.

Die Isolierung des Gazastreifens, die Sperranlage um ihn herum und die zunehmende Judaisierung der Westbank waren ein deutlicher Hinweis darauf, dass Oslo in den Augen der Israelis eine Besatzung mit anderen Mitteln bedeutete und nicht den Weg zu einem echten Frieden.

Die israelische Regierung verurteilte die Erklärung umgehend. Israelische Vertreter forderten den Rücktritt von Guterres und behaupteten, er habe die Hamas unterstützt und das von ihr verübte Massaker gerechtfertigt. Auch die israelischen Medien sprangen auf den Zug auf und erklärten unter anderem, der UN-Chef habe „ein erstaunliches Maß an moralischem Bankrott“ gezeigt. <sup>2</sup> Diese Reaktion deutet darauf hin, dass jetzt eine neue Art des Antisemitismusvorwurfs auf dem Tisch liegen könnte.

Bis zum 7. Oktober hatten die israelischen Regierungen darauf gedrängt, die Definition von Antisemitismus zu erweitern, um Kritik am israelischen Staat und die Infragestellung der moralischen Grundlage des Zionismus einzubeziehen. Nun könnte auch die Kontextualisierung und Historisierung der Geschehnisse den Vorwurf des Antisemitismus hervorrufen.

Die Enthistorisierung dieser Ereignisse hilft dem Staat Israel und den westlichen Regierungen, eine Politik zu verfolgen, die sie in der Vergangenheit aus ethischen, taktischen oder strategischen Erwägungen gemieden haben.

Daher wird der Angriff vom 7. Oktober von den israelischen Verantwortlichen als Vorwand benutzt, um eine völkermörderische Politik im Gazastreifen zu verfolgen. Er ist auch ein Vorwand für die Vereinigten Staaten, die so versuchen, ihre Präsenz im Nahen Osten wieder zu bekräftigen. Und er ist

ein Vorwand für einige europäische Länder, im Namen eines neuen „Kriegs gegen den Terror“ demokratische Freiheiten zu verletzen und einzuschränken.

Es gibt jedoch verschiedene historische Hintergründe für die gegenwärtigen Ereignisse im Staat Israel und Palästina, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Der weitere geschichtliche Zusammenhang geht auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, als das evangelikale Christentum im Westen die Idee der „Rückkehr der Juden“ zu einem religiösen tausendjährigen Imperativ machte und die Errichtung eines jüdischen Staates in Palästina als Teil der Schritte befürwortete, die zur Auferstehung der Toten, zur Rückkehr des Messias und zum Ende der Zeit führen würden.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts und in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Theologie aus zwei Gründen zur Politik.

Erstens lag sie im Interesse derjenigen in Großbritannien, die das Osmanische Reich zerschlagen und Teile davon in das britische Empire eingliedern wollten. Zweitens stieß sie bei denjenigen in der britischen Aristokratie auf Echo, sowohl bei den Juden als auch bei den Christen, die sich von der Idee des Zionismus als Allheilmittel für das Problem des Antisemitismus in Mittel- und Osteuropa begeistern ließen, der zu einer unwillkommenen Welle jüdischer Einwanderung nach Großbritannien geführt hatte. Als diese beiden Interessen zusammenkamen, veranlassten sie die britische Regierung, 1917 die berühmte – oder unheilvolle – Balfour-Erklärung zu erlassen.

Jüdische Denker und Aktivisten, die das Judentum als Nationalismus neu definierten, hofften, dass diese Definition die jüdischen Gemeinden vor der existenziellen Bedrohung in Europa schützen würde, indem sie Palästina als den gewünschten Ort für die „Wiedergeburt der jüdischen Nation“ ins Auge fassten.

In diesem Prozess verwandelte sich das kulturelle und intellektuelle zionistische Projekt in ein koloniales Siedlerprojekt, das darauf abzielte, das historische Palästina zu judaisieren und dabei die Tatsache außer Acht zu lassen, dass es von einer einheimischen Bevölkerung bewohnt wurde.

Im Gegenzug brachte die palästinensische Gesellschaft, die zu dieser Zeit eher pastoral geprägt war und sich in einem frühen Stadium der Modernisierung und des Aufbaus einer nationalen Identität befand, ihre eigene antikoloniale Bewegung hervor. Ihre erste bedeutende Aktion gegen das zionistische Kolonisierungsprojekt war der al-Buraq-Aufstand von 1929, seitdem hat sie nicht nachgelassen.

Ein weiterer historischer Hintergrund, der für die gegenwärtige Krise von Bedeutung ist, ist die ethnische Säuberung Palästinas im Jahr 1948, zu der auch die gewaltsame Vertreibung der Palästinenser aus ihren Dörfern in den Gazastreifen gehörte, auf deren Ruinen einige der am 7. Oktober angegriffenen israelischen Siedlungen errichtet wurden. Diese entwurzelten Palästinenser waren Teil der 750.000 Palästinenser, die ihre Heimat verloren und zu Flüchtlingen wurden.

Diese ethnische Säuberung wurde von der Weltöffentlichkeit zur Kenntnis genommen, aber nicht verurteilt. Infolgedessen griff der Staat Israel weiterhin auf ethnische Säuberungen zurück, um die vollständige Kontrolle über das historische Palästina zu erlangen, wobei so wenig einheimische

Palästinenser wie möglich übrig bleiben sollten. Dazu gehörte die Vertreibung von 300.000 Palästinensern während und nach dem Krieg von 1967 und das Verjagen von mehr als 600.000 aus der Westbank, Jerusalem und dem Gaza-Streifen seither.

Hinzu kommt die israelische Besatzung der Westbank und des Gazastreifens. In den vergangenen 50 Jahren haben die Besatzungsmächte die Palästinenser in diesen Gebieten einer andauernden kollektiven Bestrafung unterzogen, indem sie sie ständigen Schikanen durch israelische Siedler und Sicherheitskräfte aussetzten und Hunderttausende von ihnen inhaftierten.

Seit der Wahl der derzeitigen fundamentalistisch-messianischen israelischen Regierung im November 2022 haben all diese harten Maßnahmen ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreicht. Die Zahl der getöteten, verwundeten und verhafteten Palästinenser in der besetzten Westbank ist sprunghaft angestiegen. Darüber hinaus wurde die Politik der israelischen Regierung gegenüber christlichen und muslimischen heiligen Stätten in Jerusalem noch aggressiver.

Schließlich ist da noch der historische Hintergrund der seit 16 Jahren andauernden Belagerung des Gazastreifens, in dem fast die Hälfte der Bevölkerung Kinder sind. Im Jahr 2018 warnten die Vereinten Nationen bereits, dass der Gazastreifen bis 2020 zu einem menschenunwürdigen Ort werden würde.

Es ist wichtig, daran zu erinnern, dass die Belagerung als Reaktion auf die demokratischen Wahlen verhängt wurde, die die Hamas nach dem einseitigen israelischen Rückzug aus dem Gebiet gewonnen hatte. Noch wichtiger ist es, in die 1990er Jahre zurückzugehen, als der Gazastreifen mit Stacheldraht umzäunt und nach den Osloer Verträgen von der besetzten Westbank und Ostjerusalem abgekoppelt wurde.

Die Isolierung des Gazastreifens, die Sperranlage um ihn herum und die zunehmende Judaisierung der Westbank waren ein deutlicher Hinweis darauf, dass Oslo in den Augen der Israelis eine Besetzung mit anderen Mitteln bedeutete und nicht den Weg zu einem echten Frieden.

Der Staat Israel kontrollierte die Ein- und Ausgänge des Gaza-Ghettos und überwachte sogar die Art der Lebensmittel, die in den Gaza-Streifen gelangten, er beschränkte sie zuweilen auf eine bestimmte Kalorienzahl. Die Hamas reagierte auf diese lähmende Belagerung mit dem Abschuss von Raketen auf zivile Gebiete im Staat Israel.

Die israelische Regierung behauptete, diese Angriffe seien durch den ideologischen Wunsch der Bewegung motiviert, Juden zu töten – eine neue Form von Nazis – und ignorierte dabei sowohl den Hintergrund der Nakba als auch die unmenschliche und barbarische Belagerung von zwei Millionen Menschen sowie die Unterdrückung ihrer Landsleute in anderen Teilen des historischen Palästinas.

Die Hamas war in vielerlei Hinsicht die einzige palästinensische Gruppe, die versprach, diese Politik zu rächen oder darauf zu reagieren. Die Art und Weise, wie sie sich entschieden hat zu antworten, könnte jedoch ihren eigenen Untergang bedeuten, zumindest im Gazastreifen, und könnte auch einen Vorwand für die weitere Unterdrückung des palästinensischen Volkes liefern.

Die Grausamkeit des Angriffs lässt sich in keiner Weise rechtfertigen, was aber nicht bedeutet, dass er nicht erklärt und in einen Zusammenhang gestellt werden kann. So schrecklich er auch war, die schlechte Nachricht ist, dass er trotz der enormen menschlichen Verluste auf beiden Seiten nicht die Spielregeln verändert hat. Was bedeutet dies für die Zukunft?

Israel wird ein Staat bleiben, der von einer Siedler-Kolonialbewegung gegründet wurde, die weiterhin seine politische DNA beeinflussen und seinen ideologischen Charakter bestimmen wird. Das bedeutet, dass es trotz seiner Selbstdarstellung als einzige Demokratie im Nahen Osten eine Demokratie nur für seine jüdischen Bürger bleiben wird.

**Der interne Kampf innerhalb des Staates Israel zwischen dem Staat Judäa – dem Siedlerstaat, der Israel theokratischer und rassistischer machen will – und dem Staat Israel – der den Status quo beibehalten will –, was den Staat Israel bis zum 7. Oktober beschäftigte, wird erneut ausbrechen. Tatsächlich gibt es bereits Anzeichen für seine Rückkehr.**

Israel wird weiterhin ein Apartheidstaat bleiben – wie von einer Reihe von Menschenrechtsorganisationen erklärt – wie auch immer sich die Situation in Gaza entwickeln wird. Die Palästinenser werden nicht verschwinden und ihren Befreiungskampf fortsetzen, wobei sich viele Zivilgesellschaften auf ihre Seite stellen und ihre Regierungen Israel unterstützen und ihm eine außergewöhnliche Immunität gewähren.

Der Ausweg bleibt derselbe: ein Regimewechsel im Staat Israel, der gleiche Rechte für alle vom Fluss bis zum Meer bringt und die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge ermöglicht. Andernfalls wird der Kreislauf des Blutvergießens nicht enden.

Quelle: <https://www.aljazeera.com/opinions/2023/11/5/why-israel-wants-to-erase-context-and-history-in-the-war-on-gaza?fbclid=IwAR39AEX1Nng4uVCgz9z5zkXFSyCCgxha1iuRqkRELOSH2IKg2xvIArAEIE>

1. <https://www.aljazeera.com/news/2023/10/24/un-chief-says-clear-violations-of-international-humanitarian-law-in-gaza>
2. <https://www.jpost.com/opinion/article-770186>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de